

Bergli, Oberrieden (Kt. Zürich) 14. April 1939

Lieber K.L.S.!

Zu meinem Schrecken entdeckte ich soeben unter meinen Papieren den Brief von Theodor Hesse, der ja verabredungsgemäss längst in deinen Händen sein sollte. Die Übermittlung muss damals, wohl in der Woche vor meinem Aufbruch nach Holland unterblieben sein. Ich beeile mich nun, sie nachzuholen.

Heute Nachmittag ist die Beerdigung von Wernle. Ob du da eine Rede halten wirst? Ob nachher, bei beginnendem Semester, eine Gedächtnisfeier od. dgl. nötig werden wird? Dieser Mann hat einst vor 20 Jahren und vorher als der Vertreter der damals modernen Theologie als Widerpart, mit dem ich etwa im "Römerbrief" implizit dauernd beschäftigt war, viel für mich bedeutet. Noch mehr für Thurneysen, dem sein Hinscheid auch sehr nahe gegangen sein wird. Du kannst dir kaum eine Vorstellung davon machen, in welchem Grade Wernle in seiner Glanzzeit mit seinen Büchern und Artikeln die ganze theologische Schweiz in Atem hielt und so oder so bestimmte. Von Montag ab bin ich wieder in Basel. Ich wollte wohl, dass die Ferien länger wären.

Mit herzlichem Gruss!

Dein

In der Aprilnummer der "Neuen Wege" werde ich von Ragaz in einer Weise beschimpft, die noch fast über das hinausgeht, was die Freunde im Norden mir zuzuwenden lieben.

KBA 9239.72